

schaften nicht vorhanden sind, nicht ein grössers Lob verdienen könne, als sonst einer, der eine Handlung erwehlet hat, welche zu der Verbesserung, als der Hauptabsicht des Trauerspiels, zwar die tüchtigste ist, dabey aber vieler trefflicher Umstände, und vieler Schönheiten beraubt ist.

Zielweniger will ich damit dem Nutzen, welchen das Trauerspiel neben dem Ergehen verschaffen kan, ein Ziel gesetzt haben. Ich bin der Meinung, daß jede gute Lebens-Regel, die es mittelst des Schreckens und des Mitleidens empfehlen kan, gar wohl sein Augenmerk seyn könne. Doch glaube ich, das bequemste Augenmerk, und das, welches der Menge und dem Volke überhaupt das vorträglichste ist, (und dem Volke zu Dienste sind die Trauerspiele eingeführt worden,) sey kein anders, als die ausbrechenden und sich vergehenden Leidenschaften mittelst des Schreckens und des Mitleidens zu dämmen; und es ist gewiß, daß viele politische Grundlehren und Regeln allein für absonderliche Lebensarten und Aemter dienen: Da hingegen die Warnung vor ausbrechenden Leidenschaften allen Menschen nützlich ist.

Der